

## Möglicher Unterrichtsverlauf und didaktische Hinweise

Die Lerneinheit kombiniert kurze Lehrer(innen)vorträge mit Texten, die in Gruppen gelesen und diskutiert werden. Zur Illustration und Vertiefung der Gelernten werden Bildanalysen eingesetzt. Die Schüler(innen) arbeiten mit kurzen Texten und Bildvorlagen in Partner- oder Gruppenarbeit.

### Möglicher Ablauf

1. Einführender Lehrer(innen)vortrag über das Leben Buddhas
2. Wichtige Stationen im Leben Buddhas
3. Buddha und das Indien seiner Zeit
4. Unterscheidung zwischen religiöser Überlieferung und historischer Forschung
5. Hermeneutische Deutungsfiguren am Beispiel einer *Jataka*-Geschichte
6. Zurückführung ikonographischer Unterschiede auf Transformationen des Buddha-Bildes im Theravada- und Mahayana-Buddhismus
7. Bestimmung der ikonographischen Unterschiede in frühen und späteren Darstellungen Buddhas
8. Transfer des bisher Erarbeiteten: Buddha im Vergleich mit anderen Religionsstiftern, das buddhistische Ideal der Vollkommenheit, Buddha und Ich.
9. Herausarbeitung der verschiedenen Dimensionen des Buddha-Bildes – Der Buddha als historische Figur (Shakyamuni), überweltliches Phänomen (transzendente Buddhas), geistiges Prinzip (Buddha-Natur) und „geschicktes Mittel“ (Meditationsbuddhas in der Versenkungsübung).
10. Übungen zur Anwendung des Gelernten

### (Einführender) Lehrervortrag (Beispiel)

Heute wollen wir uns mit dem Begründer der buddhistischen Lehre befassen, seinem Leben und seinem Wirken sowie auch mit Buddhas im Allgemeinen. Dabei werden wir auch feststellen, dass sich das Bild des Buddha über die Jahrhunderte verändert hat und wie er aus einem Menschen zu einer zeitlosen Gestalt der Erleuchtung wurde. Zumindest in einigen der buddhistischen Schulen herrscht diese Auffassung. Da die meisten Buddhisten an Wiedergeburt glauben, gibt es auch Vorlebensgeschichten über ihn, auf eine von diesen wollen wir ebenfalls einen Blick werfen. Darüber hinaus gibt es neben Shakyamuni auch noch weitere Buddhas, die allerdings keine konkrete irdische Existenz besitzen – und nicht mit dem historischen Begründer der Lehre in eins gesetzt werden dürfen – was sie eint, ist ihre erleuchtete Natur.

Doch beginnen wir mit dem Menschen Shakyamuni (ein Angehöriger des Shakya-Stammes), der auch unter dem Namen Siddharta Gautama bekannt ist. Seine genauen Lebensdaten sind umstritten. Er hat nach den meisten Quellen vor rund zweieinhalbtausend Jahren gelebt. Ob er der Sohn eines Prinzen oder des Präsidenten einer gewählten Republik war, ist ebenfalls unter Fachleuten umstritten. Sein Wirken und seine Lehre sind unauflöslich mit der Geschichte seines Lebens (oder den Legenden darüber) verknüpft. Dabei spielen vor allem sechs Ereignisse eine Rolle: Geboren in einem reichen Elternhaus und abgeschirmt von allen Widrigkeiten des Lebens wächst der junge Gautama wohlbehütet auf. Als er als junger Mann den Palast erstmalig verlässt, begegnet er auf diesem Ausflug (einige Quellen

sprechen von drei verschiedenen Ausflügen) einen alten Menschen, einem kranken Menschen und einem Sterbenden. Da erkennt er, wie das Leben aller Wesen durch Leid geprägt ist und sucht nach einem Ausweg. Einige Quellen erwähnen noch eine weitere Ausfahrt, bei welcher Buddha auf einen Asketen trifft, eine Begegnung, die ihm den entscheidenden Hinweis auf den Weg zur Erlösung vom Leid gibt. Das Leben eines Prinzen will er nun nicht mehr fortsetzen, er verlässt den Palast, seine Frau und seinen Sohn und wendet sich zunächst an einige bekannte heilige Männer im Land, die alle schon lange als Asketen lebten, weil er von ihnen eine Antwort auf seine Fragen erhofft. Sechs Jahre verbringt er mit ihnen in der Waldeinsamkeit ohne jedoch eine Antwort zu finden. Erst als er sie schließlich verlässt und sich entscheidet, den „mittleren Weg“ zu gehen, erlangt er die Erleuchtung. 45 Jahre zieht er anschließend durch das Land, seine Lehre verbreitend und begründet den buddhistischen Orden. Viele Anhänger folgen ihm auf seinem Weg. Im Alter von über 80 Jahren tritt er schließlich in das Nirvana ein.

## **Arbeitsaufgabe zu den Schlüsselereignissen im Leben Buddhas**

(Arbeitsblatt I)

Diese Bilder zeigen die wichtigsten Stationen in Buddhas Leben. Die Schülerinnen und Schüler sollen dieser Bilder beschreiben und erklären, was darauf dargestellt wird. Sie sollten auch erkennen können, welche Dinge möglicherweise eine symbolische Bedeutung besitzen.

### **Musterlösungen**

#### 1. Bild (Zeugung Buddhas)

Die Zeugung Buddhas soll nach der Legende in einem Traum seiner Mutter geschehen sein. Ein weißer Elefant (in einer Version dieser Geschichte einer mit sechs Stoßzähnen) soll ihr erschienen sein. Nachdem er sie dreimal umkreist habe, sei er von der Seite her in sie eingedrungen.

#### 2. Bild (Buddha wächst in vornehmer königlicher Umgebung auf)

Der junge Shakyamuni (Gautama) wächst wohlbehütet im Palast auf. Dort fehlt es ihm an nichts. Alles was der junge Prinz wünscht, wird ihm sogleich zur Verfügung gestellt. Später soll er die Regentschaft seines Vaters übernehmen. Doch er fühlt ein Unbehagen. Das Bild vermittelt ein Gefühl der Fürsorge und zugleich der Abgeschiedenheit von Widrigkeiten des gewöhnlichen Lebens.

#### 3. Bild (Buddha verlässt den Palast - vier Einzeldarstellungen)

Auf seinem Pferd verlässt Shakyamuni im Alter von 29 Jahren erstmals den Palast und erkundet die Umgebung. Auf einem (oder mehreren) Ausflügen sieht er einen schwerkranken Menschen, einen Alten und schließlich einen Toten. Da versteht er plötzlich, dass weltliche Freuden, jedwede Schönheit, Stärke und Jugend vergänglich sind und nicht auf Dauer bei ihrem Träger verweilen. Da entschied er sich, den Palast zu verlassen. Mit aller Entschlossenheit wollte er wissen, wie das Leid überwunden werden kann und wo wahres Glück zu finden ist. Nach einer anderen Version dieser Geschichte soll er bei einer vierten Ausfahrt einem Asketen begegnet sein, der ihn auf den Weg der Erlösung hinwies.

#### 4. Bild (Buddha entsagt der Welt)

Als Zeichen seiner Demut und Weltentsagung, schneidet er sein Haar ab und lebt fortan unter den Waldasketen, von denen er sich eine Antwort auf seine Fragen erhofft.

#### 5. Bild (Buddhas Asketenleben)

Die Waldasketen essen kaum etwas, schlafen auf harten Lagern und quälen sich selbst, um der Welt zu entfliehen. Nach den sechs Jahren, die er mit ihnen verbringt, ist Shakyamuni völlig abmagert und entkräftet, aber seinem Ziel ist er nicht nähergekommen. Ihm wird klar, dass der Welt der selbstquälerischen Askese nicht zum Ziel führt.

#### 6. Bild (Buddha verlässt den Pfad selbstquälerischer Askese und geht den mittleren Weg)

Nachdem ihm ein Hirtenmädchen einen Brei gekocht hat und er wieder ein wenig zu Kräften gekommen ist, lässt sich Shakyamuni unter einem Baum nieder und schwört, diesen Ort erst wieder zu verlassen, wenn er den Weg aus allem Leid gefunden hat. So tritt er in eine lange und tiefe Versenkung ein. Immer wieder tauchen in seiner Meditation finstere Gestalten auf, darunter viele verführerische Frauen, die ihn von seinem Pfad abbringen wollen. Doch er lässt sich von *Maya*, den Täuschungen und Verlockungen der Welt, nicht beirren.

#### 7. Bild (Buddha erlangt die Erleuchtung)

Am Ende weichen alle Zweifel und unter dem Bodhi-Baum erschaut er die Wirklichkeit so wie sie ist. Nun hat er erkannt, wie das Leid entsteht und was der Weg zu Vollkommenheit ist. Die in sich geschlossene Körperhaltung mit den ineinander ruhenden Händen drückt Ruhe und Vollkommenheit aus, der friedlich gewordene Tiger die Zähmung der Leidenschaften.

#### 8. Bild (Buddha verkündet die Lehre)

Bald folgen ihm viele Menschen auf seinem Pfad, die er in den Vier Edlen Wahrheiten unterweist, die er erkannt hat. Alle sehen sie in ihm den Buddha, den wahrhaft Erleuchteten. 45 Jahre zieht er hernach durch das Land und lehrt den Edlen Achtfachen Pfad, der zum anderen Ufer, das heißt zur Erlösung aus dem Leidensmeer führt. Er gründet einen Mönchs- und einen Nonnenorden. Doch wendet sich seine Lehre an Jedermann, nicht nur an Menschen, die in einer Klostersgemeinschaft leben. Seine Hände bilden die Geste der Lehrdarlegung. Andächtig lauschende Jünger zeigen, dass seine Lehre aufgenommen und verbreitet wird.

#### 9. Bild (unten rechts)

Am Ende seines Lebens tritt er in das Nirvana ein. Mit seinen letzten Worten fordert er seine Anhänger auf, sich selbst eine Stütze zu sein. So können auch sie den vollkommenen Zustand erreichen, nachdem er nicht mehr auf dieser Erde weilt.

## Weiterführender Lehrervortrag zu den Stätten des Wirkens Buddhas

Viele Orte erinnern bis heute an das Wirken Buddha. Die vier berühmtesten Buddha-Stätten liegen in Lumbini in Nepal und in Bodhgaya, Benares und Kushinagara in Indien. Jedes Jahr werden sie von Hunderttausenden von Menschen zu Pilgerreisen aufgesucht:

- In *Lumbini* kam der Buddha vor ungefähr 2500 Jahren zur Welt. Heute erinnern dort eine berühmte Tempelanlage mit Sehenswürdigkeiten und ein heiliger Teich an ihn.
- In *Bodhgaya* fand Siddharta Gautama während einer Meditation unter einem Feigenbaum (Bodhibaum) zur Erleuchtung. So ist es überliefert. An dieses Ereignis erinnert in Bodhgaya heute der Mahabodhi-Tempel, der *Tempel des großen Erwachens*.
- In Sarnath nahe Varanasi (früherer Name: *Benares*) hielt der Buddha laut Überlieferung seine erste Rede, nachdem er zum „Erleuchteten“ geworden war.
- In *Kushinagar* ist der Buddha gestorben. Hier soll er in das Nirvana eingetreten sein. Daher gilt dieser Ort als eine der wichtigsten Pilgerstätten der Buddhisten.

## Karte zur Projektion oder als Kopiervorlage für die Lernenden



Quelle: [http://www.robinacourtin.com/images/pilgrimages/buddha\\_pilgrimage\\_3.GIF](http://www.robinacourtin.com/images/pilgrimages/buddha_pilgrimage_3.GIF)

## **Arbeitsaufgabe zur Lernerfolgskontrolle**

### **(Arbeitsblatt II)**

Welches der Bilder des Arbeitsblattes passt zu welchem Ort in Buddhas Leben?

### **Lösungen**

Bild 1 - Kushingar (Buddhas Eintritt ins Nirvana)

Bild 2 - Bodhgaya (erste Unterweisung seiner Mönche)

Bild 3 - Lumbini (Geburt Buddha)

Bild 4 - Varasani (Buddhas erste Rede)

Bild 5 - Bodhgaya (Erleuchtung unter dem Bodhibaum)

### **Vertiefender Schritt: Buddhas Leben zwischen Mythos und wissenschaftlicher Darstellung**

Die Lernenden werden aufgefordert, die beiden Texte auf **Arbeitsblatt III** miteinander zu lesen und miteinander zu vergleichen. Zugleich sollen Sie sagen, welchen der beiden Sie als eher „wissenschaftlich“ klassifizieren würden und warum?

### **Lösungsvorschlag**

Das erste Arbeitsblatt enthält eine Präsentation wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zur Datierung von Buddhas Leben. Der zweite Text (Seite 2 des Arbeitsblattes) ist eine religiös motivierte Darstellung von Buddhas Leben. Sie stammt von einer buddhistischen Gemeinschaft.

Die Lehrkraft sollte im Gespräch mit den Lernenden die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Hagiographie (Darstellung des Lebens von Heiligen) und historischer Forschung herausarbeiten:

- Exaktheit der Darstellung
- Nachprüfbarkeit der Quellen
- Klarheit über den Ursprung der präsentierten Fakten
- Beweisbarkeit der aufgestellten Behauptungen
- Unterschiede in den Zielsetzungen: eine Lehre verbreiten bzw. einen historischen Sachverhalt mit größtmöglicher Korrektheit aufzuklären/ darzustellen

## Weiterführender Lehrer(innen)vortrag zu den Vorlebenslegenden Buddhas

Bereits die frühen Buddhisten glaubten, dass die Leistung des Buddha so ungewöhnlich groß sei, dass er sie unmöglich in nur einem Leben vollbracht haben konnte. Bald wurden Geschichten (Jataka-Legenden) über sein Vorleben erzählt, die zeigen sollten wie sich seine Tugenden bereits in vorangegangenen Inkarnationen entwickelt hatten. Eine dieser Geschichten ist die von seiner früheren Existenz als Hase, die hier in einer populären chinesischen Fassung erzählt wird.

### Aufgabe zum Arbeitsblatt IV:

Die Lernenden sollen die Geschichte aufmerksam lesen und versuchen sie zu deuten. Sie sollten erklären können, was mit einem „Bodhisattva“ gemeint ist.

### Anregungen zur Strukturierung der Diskussion

- Die Schülerinnen und Schüler sollten zunächst die Gelegenheit haben, ihre emotionalen Reaktionen auf diese Geschichte zum Ausdruck zu bringen.
- Es ist nicht nötig, von Seiten des Lehrenden diese Reaktionen zu kommentieren. Sinnvoll ist jedoch die Diskussion der Frage, inwieweit Altruismus selbst um den Preis des eigenen Lebens realistisch bzw. erstrebenswert ist. Einige buddhistische Interpreten sehen in der „Hasengeschichte“ auch einen Lernprozess Buddhas hin zu seinem späteren, „gereiften“ Altruismus, der das eigene Selbst nicht zerstört, sondern im Geben gleichzeitig schützt und bewahrt.
- Der Bodhisattva als ein Wesen, welches sein Leben in den Dienst anderer stellt, wird erst im Mahayana-Buddhismus zum allgemeinen Ideal. Doch auch im frühen Buddhismus ist der Weg des Wirkens für andere der höchste Pfad. Im frühen Buddhismus wird vom Buddha in seinen Vorleben, in denen er segensreich wirkte, als *dem Bodhisattva* gesprochen.
- Der Bodhisattva, der seine Wiedergeburt im Körper eines Hasen annimmt, gilt als eine der früheren Inkarnationen des Buddha Shakyamuni. Hat sich der Buddha in einem evolutionären Prozess aus niederen Existenzformen nach oben entwickelt? Das wird von den manchen Buddhisten so nicht gesehen. Die Wiedergeburt des Erleuchteten als ein Tier soll vielmehr symbolisch das Bodhisattva-Ideal zum Wohl aller Wesen ausdrücken, nicht jedoch seinen Aufstieg aus dem Tierreich in höhere Existenzebenen beschreiben. Gleiches gelte für andere Geschichten seiner tierischen Wiedergeburt, zum Beispiel als wohlthätiger Elefant oder Papagei.
- An dieser Stelle kann ein Hinweis auf die sechs Erleuchteten gegeben werden, die bereits vor Buddha Shakyamuni auf Erden gelebt haben sollen. Vielleicht auch der Hinweis, dass einige Quellen lediglich von einem einzigen Vorgängerbuddha (Dīpaṃkara) sprechen bzw. von einem „Ur-Buddha“.

## Weiterführender Lehrer(innen)vortrag zum Wandel des Buddha-Bildes im Laufe der Jahrhunderte

Im Laufe der Jahrhunderte nach Buddhas Tod setzt eine Heiligenverklärung ein, wie sie auch aus anderen Religionen bekannt ist. Aus dem konkreten Menschen Shakyamuni wird die Verkörperung eines überweltlichen Heilsprinzips – ein komplexer Vorgang, der im Rahmen unserer Unterrichtsreihe nur in einigen Facetten beleuchtet werden kann. Ein Beispiel solcher Verklärung sind die lange nach Buddhas Tod aufkommenden Geburtslegenden. Da einigen Anhängern die Vorstellung eines in einem gewöhnlichen Geschlechtsakt gezeugten Religionsgründers zu profan erschien, verbreitete sich einige Jahrhunderte nach Buddhas Tod die Legende, seine Mutter sei von einem weißen Elefanten (Symbol der Reinheit) schwanger geworden, der sie mit seinem Rüssel an der Seite berührt habe.<sup>1</sup> Nach einer anderen Legende soll Buddhas Zeugung auf einen Traum der Mutter zurückgehen, in dem ein weißer Elefant mit einer Lotusblüte erschien, der sie drei Mal umkreist habe und dann durch ihre rechte Seite in sie eingedrungen sei. Die Geburt habe sie zehn Monate später stehend vollzogen, wobei das Kind aus ihrer Hüfte ausgetreten sei. Anstelle von Schmerzen habe sie dabei eine besondere reine Vision erfahren. Nach einer anderen Version haben die Götter Brahma und Indra das Kind schmerzlos aus ihrer Seite entnommen. Sogleich habe das Neugeborene sieben Schritte in jede Himmelsrichtung getan und verkündete, die Erlösung finden zu wollen. Nach einer weiteren Legende seien bei jedem dieser Schritte Lotosblumen aus dem Boden gesprossen. Am Sichtbarsten hat dieser verklärende Wandel seine Spuren in der Ikonographie hinterlassen.

Unter den buddhistischen Schulen gibt es zwei verschiedene Einschätzungen von Buddhas Leben: Die Theravada-Buddhisten glauben, dass er als Mensch in seinem Erdenleben die Vollkommenheit erlangte, für die er durch das Wirken in früheren Leben jedoch bereits die Voraussetzungen geschaffen hatte. Die meisten Mahayana-Buddhisten sehen in Buddha hingegen einen von Anfang an Erleuchteten, nur scheinbar sei daher sein Auftreten als Mensch und der Weg zum Erwachen gewesen. In Wirklichkeit sei er von Anfang an und ewiglich eine Manifestation der höchsten Wirklichkeit.

Den Schülerinnen und Schülern werden nun die beiden Bilder des im Lotossitz lehrenden Buddhas (**Arbeitsblatt V**) gezeigt und sie werden gebeten, die Unterschiede beider Darstellungen herauszuarbeiten).

---

<sup>1</sup> Die Entstehung solcher Mythen setzt sich bis in die Gegenwart fort, siehe zum Beispiel Roland Roth, der überirdische Kräfte am Wirken sieht: „In den Überlieferungen unserer Vorfahren finden wir zahlreiche Erlebnisse von Personen, die einen meist unfreiwilligen Kontakt mit einer fremden Intelligenz hatten und durch uns heute durchaus geläufige künstliche Befruchtungen – zumeist berühmten – Nachwuchs bekamen (...) Buddhas Mutter `Maya´ wurde von Göttern auf einen Berg entführt. Dort musste sie sich auf ein `himmlisches Bett´ legen. Darauf folgend umwandelt sie etwas, was sie als „weißen Elefanten“ interpretierte der auf unbekannte Weise in ihren Leib hineingegangen sein soll. Nach der Prozedur brachten diese ominösen Götter sie wieder an ihren Entführungsort zurück.“ (Quelle: <http://www.kollektiv.org/magazine/genetische-manipulation-in-der-vorzeit> 7.1.2014).

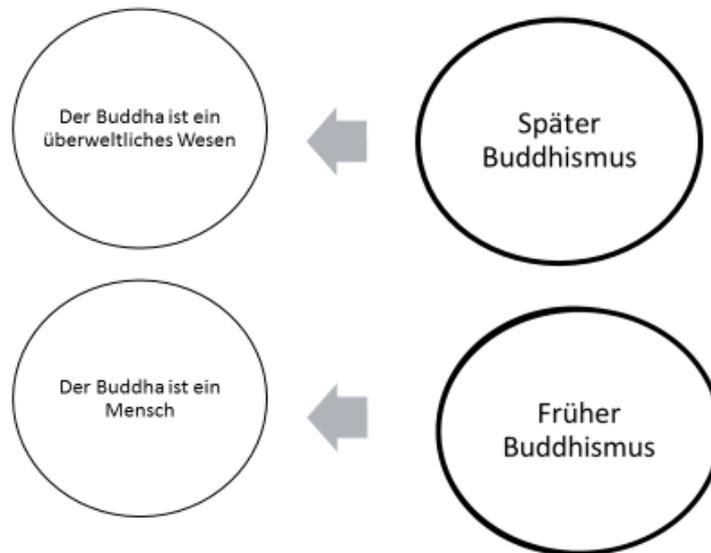
## Lösungsvorschläge

Vergleichsaspekte	Abb.1	Abb. 2
Wie ist der Buddha dargestellt?	menschliche Gesichtszüge, leicht verklärter Gesichtsausdruck, tief in der Meditation versunken, der Kopf des Buddha ist von einer Aura umgeben	übermenschliches Erscheinungsbild, stark verklärter Gesichtsausdruck, seinen Zuhörern zugewandt, vom gesamten Leib des Buddha strahlt eine gewaltige Energie aus
Welche Art von Kleidung trägt er	in ein traditionelles Mönchsgewand gehüllt	in prachtvolle Gewänder gekleidet
Wer ist noch auf dem Bild zu sehen?	seine ebenfalls in Mönchsroben gekleideten Jünger, deren Blicke alle auf ihn gerichtet sind	farbenprächtig gekleidete Personen, von denen eine die anderen zu unterweisen scheint (so als würde der Buddha durch einen anderen Meister zu ihnen sprechen)
Was fällt dir hinsichtlich des Hintergrunds bzw. der Umgebung auf	eine schöne Landschaft mit dem Bodhi-Baum	ein Umgebung, die nicht von dieser Welt zu sein scheint, ein insgesamt überweltliches Ambiente, magische Pflanzenpracht und Glückseligkeitswolken
Zu welcher Entwicklungsperiode gehört dieses Bild?	<b>früher Buddhismus (Theravada)</b>	<b>später Buddhismus (Mahayana)</b>

Abb. 1 ist eine Darstellung der Theravada-Buddhismus der Dai-Volksgruppe in Yunnan, die Abb. 2 ein sino-tibetisches Bild.

Am Sichtbarsten hat die nach seinem Tod erfolgte Wandlung des Buddha vom Menschen zur überweltlichen Heilsgestalt ihre Spuren in der bildlichen Darstellung hinterlassen. Die Bilder werden verklärender und anstelle auf der Erde erscheint der Buddha nun in wunderbaren Himmelswelten.

## Tafelbild



### Aufgabe zur Lernerfolgskontrolle

Anhand der herausgearbeiteten Merkmale sollten die Lernenden nun imstande sein, selbst feststellen, welche der Abbildungen auf **Arbeitsblatt VI** dem frühen und welche dem späten Buddhismus zuzuordnen ist.

### Lösung:

Abb. 1 – früher Buddhismus (Buddha-Statue in der Nähe von Kandy/Sri Lanka)

Abb. 2 – später Buddhismus (Wandgemälde in Dunhuang/China)

### Einführung in die abschließende Gruppen- oder Partnerarbeitsphase

#### Kurzer Lehrervortrag

Mit dem Aufkommen des Mahayana-Buddhismus treten weitere Buddhas in Erscheinung, die von den Gläubigen verehrt werden. Über einige werden auch Lebensgeschichten erzählt, für die allerdings keine historischen Belege vorliegen. Auf dem **Arbeitsblatt VII** werden die wichtigsten dieser Buddhas vorgestellt.

#### Arbeitsauftrag

Wir bilden nun vier Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe erhält von mir das Bild eines Buddhas (**Arbeitsblätter VIII – XI**) bzw. einer Buddha-Formation. Lesen Sie die Texte auf Arbeitsblatt VII und finden Sie heraus, welches Bild ihren Buddha darstellt. Anschließend zeigen Sie das Bild der Klasse und stellen Ihren Buddha vor.

Auftrag: Betrachten Sie die ausgehändigten Bilder und entscheiden Sie, welche Abbildung welche der folgenden Buddhas zeigt: *Zukunftsbuddha Maitreya*, *Buddha Amitabha*,

*Medizinbuddha, Buddha-Familien. (Arbeitsblätter VIII - XI).* Sie können darüber hinaus aus weitere Informationen zu diesen Buddhas aus dem Internet recherchieren.

**Lösungen:**

Arbeitsblatt VIII – Zukunftsbuddha Maitreya (chin. Darstellung als *Milefo*)

Arbeitsblatt IX – Amitabha (klass. tib. Darstellung)

Arbeitsblatt X – Medizinbuddha) (moderne tib. Darstellung)

Arbeitsblatt XI– Buddhafamilien (tib. Buddhismus)

## Weitergehende Fragen (zur ergebnisoffenen Bearbeitung) – Transfer des Erarbeiteten

### Ergebnisoffene, lehrer(innen)geleitete Abschlussdiskussion

Lehrer(innen)impuls mit einem anschließenden, ergebnisoffenen Unterrichtsgespräch:

Wir haben nun einiges über das Leben des Buddhas gelernt. Dabei haben wir auch dokumentiert, wie sich seine bildliche Darstellung und die Interpretation seines Lebens und Wirkens über die Jahrhunderte veränderten. Zudem haben wir gesehen, dass das Wirken des historischen Buddha Shakyamuni den Ausgangspunkt für den Glauben an weitere, überweltliche und überzeitliche Buddhas schuf. Doch bleiben wir jetzt bei Shakyamunis konkretem Leben und dem, was wir darüber erfahren haben:

Vom Prinzen über den Waldasketen bis zum Religionsstifter ist er durch das menschliche Leben in all seinen Höhen und Tiefen gegangen, hat überreichliche Sinnesgenüsse ebenso erfahren wie schmerzlichste selbstquälerische Askese – und schließlich die Erleuchtung erlangt.

- Welche Gefühle löst das Nachdenken über Buddhas Leben bei Ihnen aus?
- Auf vielen Bildern und Skulpturen wird Buddha mit einem stillen, wissenden Lächeln dargestellt. Wie interpretiert Sie dieses Lächeln?
- Wenn Sie das Leben Buddhas einmal mit dem des „Schmerzensmannes“ Jesus oder des „Schwertkämpfers“ Mohammed, oder des gewaltfreien Hindu-Aktivisten Mahatma Ghandi vergleichen, welche Gemeinsamkeiten können Sie erkennen und welche Unterschiede?

Unter den buddhistischen Schulen gibt es zwei verschiedene Einschätzungen von Buddhas Leben: Die Theravada-Buddhisten glauben, dass er als Mensch in seinem Erdenleben die Vollkommenheit erlangte, für die er durch das Wirken in früheren Leben jedoch bereits die Voraussetzungen geschaffen hatte. Die meisten Mahayana-Buddhisten sehen in Buddha hingegen einen von Anfang an Erleuchteten, nur scheinbar sei daher sein Auftreten als Mensch und der Weg zum Erwachen gewesen. In Wirklichkeit sei er von Anfang an und ewiglich eine Manifestation der höchsten Wirklichkeit.

Es heißt, die Buddha-Natur sei in jedem Wesen zu finden, wenn auch oft ganz tief verschüttet im Allerinnersten.

- Wie beurteilen Sie diese Streitfrage zwischen den frühen und späteren Buddhisten?
- Welche Ähnlichkeiten können Sie beim Vergleich mit anderen Religionsgründern entdecken?
- Was denken Sie über das Ideal der Vollkommenheit im Rahmen religiöser Lehren?
- Wenn die Natur eines Buddha auch in mir wäre, was hieße das für mein Leben?